

Kreis Ostholstein



Beirat für gleichstellungspolitisch
Tätige in Ostholstein
(Gleichstellungsbeirat)

Tätigkeitsbericht

23.8.2020 – 22.8.2021

Stephanie Stürholdt
im August 2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Allgemeines
2. Ziele und Arbeitsweise des Beirats, Vorbemerkung zum Berichtszeitraum
3. Sitzungen des Beirats
4. Zusammenarbeit des Beirats mit anderen Beiräten
5. Handlungsfelder des Beirats
6. Herausforderungen des Gleichstellungsbeirats
7. Fazit
8. Öffentlichkeitsarbeit/ Netzwerk
9. Schlusswort

Vorwort

Gemäß § 2 der Satzung des Kreises Ostholstein über die Bildung eines Beirates für gleichstellungspolitisch Tätige in Ostholstein (Gleichstellungsbeirat) in der Fassung vom 25.9.2018 legt der Beirat dem Kreistag jährlich in der ersten Kreistagssitzung nach den Sommerferien einen Tätigkeitsbericht vor.

1. Allgemeines

Der Beirat besteht gem. Satzung aus 15 Mitgliedern und 15 stellvertretenden Mitgliedern.

Wesentliche Aufgabe des Beirates ist es, Politik und Verwaltung beratend zu unterstützen und die Umsetzung einer fairen Chancenverteilung zwischen Frauen und Männern im Kreis Ostholstein zu fördern.

Dem Beirat gehören neben VertreterInnen der Fraktionen der Verband alleinerziehender Mütter und Väter, der Frauennotruf Ostholstein, das Frauenhaus Ostholstein und der Kreislandfrauenverband, die Beratungsstelle für Frauen und Schwangere des Sozialdienst katholischer Frauen, ein Vertreter der Männer- und Familienarbeit des Kirchenkreises OH, die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt beim Jobcenter, die Beratungsstelle Frau & Beruf, Gleichstellungsbeauftragte und die Frauen im Sport des Kreissportverbands an. Auch die Familienzentren und die Bereiche Inklusion, Flüchtlingsarbeit und Pflege sind im Beirat vertreten.

2. Ziele und Arbeitsweise des Beirats, Vorbemerkung zum Berichtszeitraum

Der Gleichstellungsbeirat begleitet sachkundig alle Vorhaben des Kreises und entwickelt Konzepte, die auf eine faire Chancenverteilung zwischen Frauen und Männern im Kreis Ostholstein abzielen. Insbesondere die Bereiche Kinder- und Familienfreundlichkeit, Gleichstellung im Erwerbsleben, Klimaschutz, Mobilität, Inklusion, demografischer Wandel, Personalentwicklung und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz werden thematisiert und verfolgt. So sieht es die Satzung vor.

Im Vorberichtszeitraum bestanden folgende priorisierte Themen:

- Bezahlbarer Wohnraum
- Die Verbesserung der geburtshilflichen Versorgung im Kreis Ostholstein
- Geschlechtersensible und diverse Sprache

Themenfokus des Gleichstellungsbeirates 2021:

- Bezahlbarer Wohnraum
- Die Verbesserung der geburtshilflichen Versorgung im Kreis Ostholstein
- Geschlechtersensible und diverse Sprache
- Gleichstellung und Digitalisierung
- Hilfeangebote für gewaltbetroffene Frauen in S-H – aktuelle Bedarfsanalyse

3. Sitzungen des Beirats

Es haben im Berichtszeitraum 5 Sitzungen des Beirats stattgefunden, deren Themen im Folgenden stichpunktartig dargestellt werden.

30.09.2020 (Ort: Kreisverwaltung Ostholstein /Ostholsteinsaal)

Ein Schwerpunkt der Sitzung liegt bei der Auseinandersetzung mit der Geschlechtergerechtigkeit in einer digitalisierten Gesellschaft. Aufgezeigt wird die weite Auswirkung der Digitalisierung in alle Bereiche des Lebens. Einige Beispiele verdeutlichen dies:

- Menschen unterschiedlicher Altersgruppen und Bildungsgrade haben unterschiedlichen Zugang zur digitalisierten Welt
- Die Arbeitswelt verändert sich durch die technischen Möglichkeiten. Es entstehen neue Berufe im technischen Sektor. Weiter auch neue berufliche Möglichkeiten, die insbesondere für Familienfreundlichkeit förderlich sein können. Ein großes Element ist die Arbeit im Home-Office, die größere Flexibilität für viele

Arbeitsbereiche ermöglicht. Die digitale Arbeitsform ist für die berufliche Weiterentwicklung und damit auch für die Unternehmen eine Chance Fachkräfte am Arbeitsmarkt zu generieren.

- Gleichstellung sollte immer mitgedacht werden. Dafür ist die frühzeitige, weite Beteiligung von großer Bedeutung.
- (Neue) Herausforderung: Mehr Frauen in die technischen Berufe (MINT Berufe)
- Neue Herausforderung: digitale Gewalt gegen Frauen (Beispiel: Denunzierung mit massiven Folgen bis hin zum Arbeitsplatzverlust) und weiterer Personenkreise. Dazu zählt auch die Politik.
- Neue Herausforderung: Bei der Bewertung von Kosten und Nutzen auch den Verbrauch von Ressourcen und Energie beachten! Auswirkungen im Hinblick auf die Nachhaltigkeit
- Neue Herausforderung: Medienkonsum wirkt sich auf die Entwicklung von Kindern aus. Die Entwicklung des Gehirns braucht körperliche Bewegung. Es ist schon jetzt zu beobachten, dass die Kinder vor ca. 12 Jahren z. B. weiter springen konnten als heute. Dies ist ein Indiz dafür, dass die kindliche Entwicklung durch den zu starken Medienkonsum beeinflusst wird.
- Neue Herausforderung: Auswirkungen von Algorithmen. Entscheidungen, die durch die Technik getroffen werden, verleiten dazu, sich darauf zu verlassen. Doch die Programmierung ist menschengemacht. Häufig fällt nur zufällig auf, dass durch die Algorithmen Fehlschlüsse und Ausgrenzungen passieren. Deswegen sollte auf so eine Technik möglichst verzichtet bzw. an deren Entwicklung möglichst vielfältig mitgearbeitet werden (diverse Gruppenzusammensetzung).

Weiter wird eine Kampagne des Landesverbandes der Frauenberatungsstellen Schleswig-Holstein (LFSH) vorgestellt: Männlichkeit entscheidest du! Es handelt sich um eine gelungene Plakat Kampagne, die mit stereotyper Männlichkeit aufräumt. Thematisch geht es darum, Gewalt gegen Frauen abzulehnen. Männer geben hierzu ihre Statements ab und werfen veraltete Männlichkeitsbilder über Bord. Die Plakate werden für die Weiterverbreitung verteilt.

Die Institutionen berichten darüber, dass durch die Pandemie Situation insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund erschwerten Zugang zu den Behörden haben.

Online-Beratungen werden nicht gut angenommen. Grund sind Sprachschwierigkeiten. Für die MigrantInnen führt die Situation häufig in eine Frustration. Die Sprachkurse in Präsenz finden nicht mehr statt. Für die unterstützenden Institutionen verschwindet diese Zielgruppe häufig komplett von der Bildfläche.

Auch in den Frauenberatungsstellen sind Auswirkungen der Pandemiemaßnahmen zu spüren. So nehmen Gewaltsituationen gegen Frauen im Haushalt zu. Psychisch Erkrankte haben nur eingeschränkten Zugang zu Treffpunkten oder Arbeitsgruppentreffen.

Der Kreislandfrauenverein berichtet ebenfalls über die Einschränkungen durch fehlende Großveranstaltungen. Insbesondere der Kontakt mit den älteren Frauen ist erschwert, weil der Zugang zur Technik oft nicht gegeben ist.

Von Seiten der Agentur für Arbeit und des Jobcenters wird ebenfalls über die aktuellen Auswirkungen berichtet. Es fällt auf, dass im Jobcenter viele Termine (50%) durch die KundInnen nicht eingehalten werden.

04.02.2021 (Ort: Kreisverwaltung Ostholstein, Hybrid Veranstaltung)

Der Gleichstellungsbeirat erörtert den 3. Gleichstellungsbericht der Bundesregierung, der sich auf das Thema „Digitalisierung geschlechtergerecht gestalten“ fokussiert hat. In die Sitzung wurde Herr Braun als Experte für Datenschutz und Informationssicherheit aus Kiel zugeschaltet, um zur Digitalisierung zu informieren. Er berichtet über das Lernen im Projekt und legt einen besonderen thematischen Fokus auf die Schulen, also die Ausbildung der Lehrkräfte, Nutzung von Schulungsportalen, Abruf von Fördermitteln. Besonders wichtig ist der Datenschutz, um fremde Zugriffe auf das Profil und Konsumverhalten und z. B. deren Vermarktung oder anderen Missbrauch zu verhindern. Große Unternehmen, z. B. Banken hatten zumindest aktuell Sicherheitslücken, die Angriffe auf die Daten zuließen.

Aus den Institutionen berichtet das Frauenhaus Ostholstein über die volle Auslastung der Plätze in 2020. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt bei 77 Tagen. Die Dauer ist erhöht bedingt durch die Pandemiesituation und die schwierige Lage am Wohnungsmarkt.

Aus Frau und Beruf wird über die Arbeit ohne Präsenz berichtet, die nun seit 1 Jahr andauert. Die Situation führt zu niedrigeren Beratungszahlen und auch fehlenden

Perspektiven. Digitale Workshops stärken wieder den Kontakt und das Vertrauen, sodass Beratungen auch unter Corona-Bedingungen besser angenommen werden.

Der Kinderschutzbund zeigt auf, dass längst nicht alle Kinder den Zugang zur Informationstechnik haben und dadurch benachteiligt sind. Es zeigt sich, dass die Familien stark belastet sind und auch zum Teil am Rande Ihrer Kräfte. Die Kinder leiden unter dem fehlenden Kontakt.

24.03.2021 (Ort: Kreisverwaltung Ostholstein, Hybrid Veranstaltung)

Die Sitzung wurde als Hybridveranstaltung und über Livestream durchgeführt. Schwerpunktthema ist die Vorstellung der Bedarfsanalyse des Hilfeangebotes für gewaltbetroffene Frauen in S-H durch Frau Oeverdiek vom Frauenhaus Ostholstein gewesen. Die Daten belegen, dass die Plätze in SH den Bedarf nicht decken. Zusätzlich werden 67-101 Plätze benötigt. Zurzeit gibt es 319 Plätze in 16 Frauenhäusern. Inklusive der 30 Sofortplätze sind es 349 Plätze. Geplant ist ein weiteres Frauenhaus in Schleswig-Flensburg ab 2022. Die Finanzierung der Frauenhäuser ist in SH sehr gut geregelt durch einzelfallunabhängige Finanzierung (Zuschüsse für Personal und Sachkosten, Pauschale je Platz und für die angemietete Liegenschaft / Finanzausgleichsgesetz FAG). Derzeit reichen diese Gelder nicht, um die Kosten zu decken. Hier besteht ein Handlungs- und Klärungsbedarf. Politisch gewollt ist eine Stärkung in der Beratungsleistung als Prävention.

Ein Beispiel für Präventionsberatung im Kreis Ostholstein ist das Projekt: „Herzklopfen, Beziehungen ohne Gewalt“, das zusammen mit der Schulsozialarbeit in den 9. Klassen der Schulen durchgeführt wird. Die Jugendlichen sollen gute oder schlechte Beziehungen reflektieren, Beziehungsmuster erkennen und ihre Handlungsmöglichkeiten erweitern.

Das Frauenhaus erläutert, dass die Prävention erfahrungsgemäß nicht dazu führt, dass weniger Schutzraum benötigt wird. Es sind beide Bereiche wichtig, sie ergänzen sich. Auf keinen Fall sollten Einschränkungen an der schon jetzt knapp bemessenen finanziellen Situation der Frauenhäuser vorgenommen werden.

Von den Institutionen berichtet der Landfrauenverein, dass sie weiter versuchen Ihre Angebote digital umzusetzen. Hierbei wird verstärkt darauf geachtet, dass auch ältere Mitglieder integriert werden.

Der Frauennotruf hat einen Internetauftritt neugestaltet und einen Instagram Account ins Leben gerufen. Sie haben einen größeren Anteil an Frauen mit Migrationshintergrund. Deswegen werden verstärkt DolmetscherInnen zugezogen.

Der Verband alleinerziehender Mütter und Väter berichtet, dass Alleinerziehende besonders stark belastet sind. Sie leiden häufiger unter dem COVID Stress Syndrom. Zusätzlich sind die Kinder belastet durch den Wegfall des KITA Angebotes und der Kontakte häufiger depressiv. Das Beratungsangebot findet vor allem telefonisch statt.

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. berichtet ebenfalls, dass alle Projekte und Gruppenaktivitäten seit Monaten auf Eis liegen, was sich auch finanziell auswirken kann. Angebote werden online oder telefonisch durchgeführt und der Bedarf an Beratung ist gestiegen. Für persönliche Beratungen wurden Räume mit Luftfilteranlagen ausgestattet.

10.06.2021 (Ort: Kreisverwaltung Ostholstein, Hybrid Veranstaltung)

Im Schwerpunkt der Sitzung steht das Thema „Gute Geburtshilfe in Ostholstein – Wie kann es gehen“. Seit der Schließung der Sana Klinik Oldenburg inklusive der Geburtshilfestation im Jahr 2014 ist das Thema wegen der weiten Entfernungen zur nächsten Klinik nach Eutin und Lübeck insbesondere für die FehmeranerInnen und der doch wachsenden Geburtenzahlen ein wichtiges Thema. Die Attraktivität des Kreises für junge Familien steigt mit einer guten Infrastruktur. Das betrifft auch die Geburtssituation. Der Gleichstellungsbeirat hat sich mit den zur Verfügung stehenden Daten und verschiedenen Beispielen für die wohnortnahe Geburtshilfe auseinandergesetzt. Weiter wurde Kontakt mit der Aktiv Region Wagrien-Fehmarn aufgenommen. Es hat sich ein größerer Interessenkreis gegründet, dessen Teilnehmende sich aus Politik, Wirtschaft und Gesundheitswesen zusammensetzen. Es wurde eine umfassende Beratungsunterlage zusammengestellt und zuletzt gemeinsam mit dem DISW die Umsetzung einer aktuellen Bedarfsanalyse erarbeitet. Im nächsten Schritt soll die Kreisverwaltung eingebunden und informiert werden. Für die Bedarfsanalyse können Fördermittel beantragt werden, wonach ein Großteil der Kosten übernommen werden könnte. Idealerweise sollte die Antragstellung über den Kreis erfolgen, zumal auch Daten, die für die Analyse benötigt werden, dort vorliegen. Der Gleichstellungsbeirat unterstützt das Vorhaben mit allen zur Verfügung stehenden Kräften.

Weiter wird der Gleichstellungsbeirat einen Antrag beim Sozialausschuss vorlegen, mit dem Inhalt, dass die Daten des Rettungsdienstes über die geburtshilflichen Einsätze auch zukünftig jedes Jahr bereitgestellt werden sollen, um die Situation beobachten zu können. („Jahresbericht Situation der Geburtshilfe im Kreis Ostholstein“)

Das Frauenhaus Ostholstein konnte zwischenzeitlich einige Punkte zur Finanzierung des bestehenden Defizits klären, was erfreulich ist. Allerdings bleibt die finanzielle Situation auch zukünftig sehr angespannt. In der Sitzung wurde die Arbeit des Frauenhauses noch einmal konkret erläutert. Es stellt sich heraus, dass vieles nicht bekannt ist und auch Irrtümern unterliegen. Die vielschichtige Arbeit im Gewaltschutz soll einmal einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden. Hierüber kann auch besser über die Problemlage aufmerksam gemacht werden. Vorgeschlagen ist die Durchführung einer Veranstaltung z. B. in Interviewform für die Öffentlichkeit.

19.08.2021 (Ort: Kreisverwaltung Ostholstein, Hybrid Veranstaltung)

Es wurde noch einmal das weitere Vorgehen zum Thema der Geburtshilfe erörtert. Der Gleichstellungsbeirat hat Gespräche mit der Verwaltung durchgeführt, in denen ein sehr konstruktiver Informationsaustausch stattgefunden hat. Im Weiteren wird der Gleichstellungsbeirat eine Vorlage für den Sozialausschuss erstellen mit dem Ziel, dass für den Kreis Ostholstein eine zielgerichtete Bedarfsanalyse unter der Federführung der Kreisverwaltung durchgeführt wird. Der Gleichstellungsbeirat wird dies auch aktiv in der Durchführung unterstützen.

Die anwesenden Institutionen berichten über die derzeitige Situation. Dabei ist festzustellen, dass die Pandemiesituation erhebliche Auswirkungen auf die Arbeit der Institutionen hat und, neu hinzugekommen, sich auch die aktuelle Situation in Afghanistan in der Arbeit niederschlägt:

Beratungen, Veranstaltungen und Schulungen können nicht im üblichen Maß durchgeführt werden. Aus Frau und Beruf wird eindrücklich geschildert, dass gerade die Anzahl an Neuberatungen eine wesentliche Kennzahl darstellt, die in der derzeitigen Situation unterdurchschnittlich ausfällt.

Vom Kinderschutzbund wird berichtet, dass die Übergriffe in den Familien häufiger Thema sind und Kinder unter den Coronaauswirkungen leiden. Kostenpflichtige Tests würden sich zusätzlich diskriminierend auswirken, weil häufig die finanziellen Mittel für die Tests fehlen. Der Frauennotruf und der Sozialdienst katholischer Frauen e. V. sind derzeit u.a. dabei, am Hygienekonzept zu arbeiten.

Der Kreislandfrauenverein berichtet, dass nach langer Pause wieder Aktivitäten anfangen und eine zusätzliche Herausforderung darin besteht die ehrenamtlich Tätigen wieder ins Boot zu holen und zu aktivieren. Beim ev. luth. Kirchenkreis Ostholstein bestehen einige Aktivitäten, die im Freien durchgeführt werden. Es ist deutlich zu spüren, dass gerade schwangere Frauen in der Pandemiesituation verunsichert werden, weil sie z. B. im Krankenhaus ohne Besuch bleiben müssen. Genauso während der Geburtssituation. Die aktuelle Afghanistan Krise hinterlässt bei vielen eine Ohnmachtssituation, weil die Familien nicht zusammenkommen können.

5. Handlungsfelder des Beirats

Der Gleichstellungsbeirat hat sich mit vielen Themen der Bevölkerung auseinandergesetzt.

Themen wie:

- Gute Geburtshilfe für Ostholstein – wie kann es gehen?
- Konzept für die Geburtshilfe im Kreis Ostholstein und die Einbindung von Hebammen sowie die Auswirkungen auf die Wirtschaft (Stichwort Fachkräftemangel)
- Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeit, auf die Menschen
- Bedarfslage der Frauenhäuser im Kreisgebiet

6. Herausforderungen des Gleichstellungsbeirates

Der Gleichstellungsbeirat hat sich im Jahr 2021 auf Hauptthemen fokussiert. Insbesondere wurde das Thema der geburtshilflichen Versorgung weiter vorangetrieben. Die intensive Bearbeitung soll im nächsten Jahr Früchte tragen.

Die Corona Pandemie hat große Auswirkungen, die durch unsere beteiligten Institutionen regelmäßig berichtet werden. Dies ist hilfreich, um die vor Ort Situation zu verstehen und auch auf Handlungsbedarfe aufmerksam zu machen. Gerade in dieser Lage verstärken sich Benachteiligungssituationen. Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, dass Handlungsbedarfe erkannt werden und Lösungsansätze und Ideen einbringen.

Der Themenbereich Digitalisierung ist ein weites Themenfeld, dem sich der Gleichstellungsbeirat auch zukünftig mit Interesse widmet, um rechtzeitig seinen Input weitergeben zu können.

Die Situation der Frauenhäuser in Schleswig-Holstein und die Arbeit der Frauenberatungsstellen/-notrufe soll näher beleuchtet werden. Es wird die Durchführung einer Informationsveranstaltung geplant.

7. Fazit

Der Gleichstellungsbeirat hat auch im vergangenen Sitzungsjahr viele wichtige Themen bearbeitet und an die Politik weitergegeben. Die Beteiligung der Institutionen stellt sich immer wieder als wichtiger Baustein für den Informationsaustausch und die Entwicklung von Ideen heraus. Die politische Beteiligung ist engagiert am Thema und hat stets offene Ohren, sodass ein produktives und respektvolles Arbeitsklima herrscht. Es zeigt sich auch, dass die Bearbeitung der Themen umfänglich ist und einige Zeit für die Themen investiert wird.

8. Öffentlichkeitsarbeit/ Netzwerk

Der Gleichstellungsbeirat ist an Öffentlichkeitsarbeit interessiert, die pandemiebedingt nur eingeschränkt möglich war. Sie wird zukünftig wieder stärker in den Fokus rücken.

9. Schlusswort

Der Gleichstellungsbeirat dankt dem Landrat, den Mitgliedern des Kreistages, den beteiligten Institutionen und den Gleichstellungsbeauftragten für ihre Bereitschaft, den Gleichstellungsbeirat nachhaltig zu unterstützen und zu beteiligen.

Eutin, den 25.08.2021